

Amtliche Bekanntmachungen

Herausgegeben im Auftrage des Rektors von der Abteilung 1.1 des Dezernates 1.0
der RWTH Aachen, Templergraben 55, 52056 Aachen

Nr. 1077	03.03.2006	Redaktion: Iris Wilkening
S. 9447 – 9456		Telefon: 80-94040

Ordnung

zur Änderung der Studienordnung

für den Lehramtsstudiengang Chemie

mit dem Abschluss

Erste Staatsprüfung für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen

der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen

vom 17.02.2006

Aufgrund des § 2 Abs. 4 und des § 86 Abs.1 des Gesetzes über die Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen (Hochschulgesetz-HG) vom 14. März 2000 (GV. NRW, S.190), zuletzt geändert durch Gesetz vom 30. November 2004 (GV. NRW, S. 752), hat die Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen (RWTH) die folgende Ordnung erlassen:

Artikel I

Die Studienordnung für den Lehramtsstudiengang Biologie mit dem Abschluss Erste Staatsprüfung für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen vom 05. August 2004, (Amtliche Bekanntmachungen der RWTH Aachen, Nr. 907, S. 6740), wird wie folgt geändert:

- 1. Anlage 3 (Modul Faszination Technik) wird durch beiliegende Fassung ersetzt.**
- 2. Als neue Anlage 5 (Kerncurricula und Modulbeschreibungen) wird beiliegende Fassung beigefügt.**

Artikel II

Diese Ordnung tritt am Tag nach der Veröffentlichung in den Amtlichen Bekanntmachungen der RWTH in Kraft.

Ausgefertigt aufgrund des Beschlusses des Fachbereichsrates der Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften vom 25. Januar 2006.

Der Rektor
der Rheinisch-Westfälischen
Technischen Hochschule Aachen

Aachen, den 17.02.2006

gez. Rauhut
Univ.-Prof. Dr. rer.nat. Burkhard Rauhut

Anlage 3 zur Studienordnung (Lehramt)

Modul „Faszination Technik“

1. Allgemeine Vorbemerkungen

Die RWTH Aachen misst der Ausbildung zukünftiger Lehrerinnen und Lehrer große Bedeutung zu. Deshalb sieht sie es als zentrales Anliegen an, die Lehramtsausbildung im Sinne der LPO vom 27.03.2003 unter Betonung standortspezifischer Stärken neu zu gestalten. Die Profilierung der Lehramtsausbildung unter dem Leitgedanken „**Faszination Technik**“ stellt hierbei einen besonderen, disziplinübergreifenden Schwerpunkt dar.

2. Zielsetzung

Obwohl Technik alle Bereiche des Lebens durchdringt, ist vielfach ein abnehmendes Verständnis für Technik bzw. eine Distanzierung vom Thema Technik festzustellen. Diese Tendenz droht die Sicherung des notwendigen natur- und ingenieurwissenschaftlichen Nachwuchses zu gefährden. Als Technischer Hochschule ist es der RWTH Aachen ein besonderes Anliegen, das Verstehen von Technik und die Auseinandersetzung mit Technik zu fördern. Hierbei kommt der Ausbildung zukünftiger Lehrerinnen und Lehrer eine besondere Bedeutung zu. Sie sollen die Fähigkeit erwerben, Schülerinnen und Schüler kompetent und vorurteilsfrei zur fundierten Auseinandersetzung mit technischen Sachverhalten anzuleiten. Ein Ziel der Lehramtsausbildung an der RWTH Aachen liegt deshalb darin, ein adäquates Verstehen von bzw. Umgehen mit Technik aus interdisziplinärer, fachspezifischer und pädagogisch-didaktischer Sicht zu vermitteln. Zur Umsetzung dieser Zielsetzung wurde ein Studienmodul „**Faszination Technik**“ konzipiert, das für alle Lehramtsstudierenden ein Pflichtelement ihrer Ausbildung darstellt.

3. Das Modul „Faszination Technik“ im Einzelnen:

3.1 Allgemeine Hinweise

1. **Umfang/ Struktur** : Das Modul „**Faszination Technik**“ umfasst Lehrveranstaltungen im Umfang von mindestens sechs SWS, - wahlweise ein einwöchiges technisches Praktikum - sowie Exkursionen. Die Struktur des Moduls besteht aus insgesamt vier Säulen, d.h. aus vier unterschiedlich gearteten Veranstaltungstypen in Form von Pflicht- und Wahlpflichtelementen (vgl. Abschnitt 3.2).
2. **Verankerung im Grund- und Hauptstudium** : Die vier Säulen des Moduls können im Grund- und Hauptstudium studiert werden. Empfohlen wird, das Studium dieses Moduls im dritten Semester zu beginnen (Säule A).
3. **Verbindlichkeit/ Studiennachweise** : Das Modul „**Faszination Technik**“ muss von allen Lehramtsstudierenden absolviert und bei der Meldung zum erziehungswissenschaftlichen Abschlusskolloquium im Rahmen der Ersten Staatsprüfung in Form von Teilnahmebescheinigungen für alle Elemente des Moduls nachgewiesen werden.

3.2 Die einzelnen Säulen

3.2.1 Säule A – Ringvorlesung

Die Ringvorlesung stellt ein interdisziplinär angelegtes Lehrangebot dar. Sie umfasst zwei SWS und findet stets im Wintersemester statt. Adressaten sind Lehramtsstudierende im Grundstudium. Ziel der Vorlesung ist es, einen Überblick über Gegenwartsprobleme, Fragestellungen, Themen und Trends in der Technik zu vermitteln.

Die Vorlesung ist eine Pflichtveranstaltung für alle Lehramtsstudierende. Sie ist Bestandteil des erziehungswissenschaftlichen Studiums und sollte nach Möglichkeit im dritten Semester besucht werden.

3.2.2 Säule B – Fachwissenschaftliche Veranstaltung

Das zweite Studienelement des Moduls „**Faszination Technik**“ ist eine fachwissenschaftliche Veranstaltung im Umfang von mindestens zwei SWS. Es wird als Wahlpflichtveranstaltung angeboten. Ziel dieses Lehrangebotes ist es, Studierenden zu ermöglichen, sich mit dem Phänomen Technik aus einer fachspezifischen Perspektive auseinander zu setzen.

Lehrangebote für die Säule B werden von allen an der Lehramtsausbildung beteiligten Fächern bereitgestellt. Diese weisen in jedem Semester eine oder mehrere Veranstaltungen im Umfang von mindestens zwei SWS als für die Säule B des Moduls „**Faszination Technik**“ geeignete Lehrveranstaltungen aus. Aufgrund der großen Bandbreite, die die Lehramtsausbildung an der RWTH Aachen hat, können in dem Lehrangebot der Säule B vielfältige technikspezifische Akzente gesetzt werden. Die Fakultät für Maschinenwesen bietet für Studierende anderer Fachrichtungen ein interdisziplinäres Seminar mit Beiträgen der Ingenieurwissenschaften an. Die Philosophische Fakultät bietet Veranstaltungen für Lehramtsstudierende technischer Fächer an. Aus dem bereitgestellten Lehrangebot wählen die Studierenden in Abhängigkeit von ihren Interessen eine Veranstaltung im Umfang von mindestens zwei SWS aus. Säule B wird auf das fachwissenschaftliche Stundenvolumen angerechnet. Die Veranstaltung kann sowohl aus dem Lehrangebot des ersten oder zweiten Studienfaches als auch, nach Absprache mit den Fachgruppen- bzw. Fakultätsbeauftragten oder den geschäftsführenden Direktoren, aus anderen fachwissenschaftlichen Disziplinen gewählt werden. In diesem Zusammenhang ist auch die fachwissenschaftliche Anrechnung für die zuletzt genannte Möglichkeit zu klären.

Studierende mit zwei gewerblich-technischen Fachrichtungen sollen nach Möglichkeit ein Studienangebot im Umfang von zwei SWS im Bereich der Philosophischen Fakultät absolvieren.

Die ausgewiesenen Veranstaltungen und Wahlmöglichkeiten werden für jedes Semester zusammengefasst und erläutert (Veröffentlichung im Web).

Die Zuständigkeit für die Lehrangebote liegt bei den einzelnen Fächern.

3.2.3 Säule C – Exkursion

Hierbei handelt es sich um ein Pflichtelement des Moduls „**Faszination Technik**“. Die Fakultät für Maschinenwesen (ggfs. unter Beteiligung der übrigen ingenieurwissenschaftlichen Fakultäten) bietet für Lehramtsstudierende Exkursionen an. Insgesamt müssen acht Exkursionen (Firmenbesuche) nachgewiesen werden. Die Organisation dieser Exkursionen erfolgt über die Fakultät für Maschinenwesen.

Zentrale Hinweise sind der entsprechenden Web-Seite zu entnehmen.

3.2.4 Säule D – Vertiefendes Seminar oder technisches Praktikum

Das vierte Studienelement kann wahlweise entweder in Form eines Seminars im Umfang von zwei SWS oder in Form eines mindestens einwöchigen technischen Praktikums absolviert werden. Es gehört zum erziehungswissenschaftlichen Studium im Rahmen des standortspezifischen Konzepts der RWTH Aachen zu Praxisphasen und sollte in der Regel im Hauptstudium absolviert werden.

Die Zielsetzung des Seminars besteht in einer projektorientierten Aufarbeitung technikkdidaktischer Problemstellungen im Umfang von zwei SWS.

Lehrangebote hierfür werden zum einen aus einer berufspädagogischen Sicht im Rahmen des erziehungswissenschaftlichen Studiums bereitgestellt. Zum anderen können auch fachdidaktische Veranstaltungen gewählt werden, die explizit für die Säule D des Moduls „**Faszination Technik**“ angeboten werden. Die Zuständigkeit hierfür liegt bei den einzelnen Fächern.

Das Ziel des technischen Praktikums besteht darin, einen Einstieg in den „handgreiflichen“ Umgang mit Technik zu ermöglichen. Es kann semesterbegleitend oder in der vorlesungsfreien Zeit durchgeführt werden. Der zeitliche Umfang für das technische Praktikum beträgt in der Regel eine Woche. Die Studierenden können aus einer Reihe von Praktikumsangeboten wählen. Das Praktikum kann z.B. aus Laborübungen und/oder Demonstrationen in den technischen Instituten bestehen.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, das technische Praktikum mit dem zweiwöchigen außerschulischen Praktikum, das ebenfalls ein Pflichtelement für alle Lehramtsstudierende ist, zu kombinieren. Dies bedeutet, dass ein insgesamt dreiwöchiges Praktikum in einem technischen Erkundungsfeld, z.B. in Technik-Museen oder Betrieben der Region, absolviert werden kann.

Die Koordination für das ein- bzw. dreiwöchige Praktikum übernimmt das Lehrerbildungszentrum.

3.3 Studiennachweise

Alle Veranstaltungen des Moduls „**Faszination Technik**“ werden auf einem gesonderten Scheinformular mit einer Unterschrift der Dozentinnen bzw. Dozenten, bei denen das entsprechende Studienelement des Moduls studiert wurde, bescheinigt. Für das technische Praktikum ist eine Unterschrift der gewählten Einrichtung, an dem das Praktikum absolviert wurde, erforderlich.

Die Bescheinigungen zum Modul „**Faszination Technik**“ müssen bei der Meldung zum erziehungswissenschaftlichen Abschlusskolloquium im Rahmen der Ersten Staatsprüfung vorgelegt werden.

4. Ansprechpartner und **Koordination**

Ansprechpartner für das Modul „Faszination Technik“ ist das Lehrbildungszentrum.

Frau Dr. Ursula Boelhauve
Geschäftsführerin des Lehrbildungszentrums der RWTH Aachen
Eilfschornsteinstraße 7
52056 Aachen
Tel.: 0241 – 80 / 9 60 21
Fax.: 0241 – 80 / 92 519
e-mail: boelhauve@lbz.rwth-aachen.de

Herr Mischa Meier M. A.
Lehrbildungszentrum der RWTH Aachen
Eilfschornsteinstraße 7
52056 Aachen
Tel.: 0241 – 80 / 9 62 87
Fax.: 0241 – 80 / 92 519
E-Mail: faszination-technik@lbz.rwth-aachen.de

<http://www.lbz.rwth-aachen.de>

5. **Übergangsbestimmungen**

Das Modul „Faszination Technik“ ist verpflichtender Bestandteil des Studiums für alle Studierenden, die ihr Lehramtsstudium zum WS 2003/2004 oder später aufgenommen haben. Für Studierende, die zu einem früheren Zeitpunkt ihr Studium aufgenommen haben und im Hauptstudium in die LPO vom 23.03.2003 wechseln, ist das Absolvieren der Säulen B und C verpflichtend.

Anlage 5

Kerncurriculum und Modulbeschreibungen

Allgemeines

Mit dem Studium des Unterrichtsfaches Chemie für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen an der RWTH Aachen wird fachwissenschaftliches und fachdidaktisches Grundlagenwissen für das Berufsfeld des Lehrers an Gymnasien und Gesamtschulen erworben. Eine standortspezifische Schwerpunktsetzung an der RWTH Aachen erfolgt durch die Betonung einer praxisorientierten fachdidaktischen Ausbildung und chemiespezifische Beiträge zur Vermittlung von Faszination Technik – u. a. durch Exkursionen zu chemischen Werken.

Die fachwissenschaftliche Ausbildung soll die Studierenden nachhaltig zum selbständigen kompetenten Umgang mit chemischen Inhalten in einem sich entwickelnden technisch geprägten beruflichen Umfeld befähigen. Die fachdidaktische Ausbildung zielt auf die Befähigung zur erfolgreichen Vermittlung dieser Inhalte im späteren Berufsfeld. In der Fachdidaktik liegt deshalb der Schwerpunkt auf der systematischen Begriffsentwicklung der Fachwissenschaft Chemie, soweit sie für die Schule relevant ist. Dazu kommt die schulgerechte Aufbereitung von Themen aus der Technik des Alltags und deren Umsetzung im Unterricht.

Grundstudium

Im Grundstudium wird der Kanon der grundlegenden chemischen Konzepte vermittelt und deren Ausgestaltung und Anwendung in verschiedenen Gebieten der Chemie. Hierzu dienen Vorlesungen und Laborübungen (Praktika). Die Konzepte vermittelt die Vorlesung Allgemeine Chemie (V4, Ü2), sowie ein Einführungspraktikum mit zugehörigem Seminar. Energetische Aspekte vermitteln die Vorlesungen Physikalische Chemie für das Lehramt (V2, Ü1) und das Physikalisch-chemische Grundpraktikum. Die Vorlesungen Anorganische Chemie I und II (V2), die auch speziell für das Lehramt gehalten werden, geben einen systematischen Überblick über die Chemie der Haupt- und Nebengruppen. Sie decken den größeren Teil des Stoffs der Sek. I ab. Das mehr analytisch ausgerichtete Anorganisch-chemische Grundpraktikum beinhaltet Versuche aus der wässrigen Chemie dieser Elemente.

In der Vorlesung Organische Chemie I (V4) werden Grundlegende Stoffgruppen und Reaktionstypen der Organischen Chemie vorgestellt, deren praktische Handhabung Inhalt des Organisch-chemischen Grundpraktikums ist.

Das Grundstudium schließt mit der Zwischenprüfung in den Fächern Anorganische Chemie, Organische Chemie und Physikalische Chemie ab. Die Prüfungen in den einzelnen Fächern können studienbegleitend abgelegt werden.

Hauptstudium

Das Hauptstudium umfasst drei fachwissenschaftliche und ein fachdidaktisches Modul sowie die Praxisphasen. Die Fachwissenschaftlichen Module können einfach (7 SWS) oder vertieft (12 SWS) studiert werden. Jedes Modul umfasst ein chemisches Praktikum mit einer Anzahl Versuchen bzw. Präparaten, den zugehörigen mündlichen Kolloquien und ggf. einem Praktikumsseminar sowie mindestens eine zweistündige Vorlesung aus dem Vorlesungskanon des Hauptstudiums des Studiengangs Chemie Diplom (ab dem WS 2006/07 BSc/MSc). Bei vertieftem Studium wird das entsprechende Praktikum um zwei Versuche/Präparate und eine Vorlesung erweitert.

Insofern die praktische Laborarbeit, ein Spezifikum jeden Chemiestudiums, jeweils zu vom Studierenden objektiv überprüfbaren Ergebnissen führt und neben Theoriekenntnissen Organisationsfähigkeit, Beobachtungsgabe und ein gewisses Maß an Teamfähigkeit verlangt, ist sie besonders geeignet, Kompetenzen in Anwendungs-, Problemlöse- und Kooperationsfähigkeit zu fördern.

Jedes Modul beinhaltet einen Leistungsnachweis, der durch die vollständige Erledigung der zugehörigen Praktikumsaufgaben erbracht wird. Für das Modul Fachdidaktik wird der Leistungsnachweis in den 'Übungen zum Vortragen und Experimentieren' erbracht.

In einer Modulkarte, die jeder Studierende im Hauptstudium erhält, werden die Praktikumsaufgaben testiert und die besuchten Vorlesungen eingetragen. Die Eintragungen in dieser Modulkarte bilden die Grundlage für den Prüfungsstoff im 1. Staatsexamen.

Jedes fachwissenschaftliche sowie das Modul Fachdidaktik kann als Grundlage für die Schriftliche Hausarbeit gewählt werden.

Die fachwissenschaftlichen Module sind nach thematischen Schwerpunkten aufgebaut. Sie sind nicht in erster Linie Spiegel des traditionellen chemischen Fächerkanons. In jedem Modul wirken alle vier der in der Fachgruppe Chemie an der RWTH vertretenen Fächer (Anorganische, Organische, Physikalische, Technische/Makromolekulare Chemie) zusammen. Dieser Aufbau soll einerseits die enge Verzahnung bzw. das Zusammenwirken der chemischen Fächer in jeder Praxis (auch der des Unterrichts), andererseits die Spezifika unterschiedlicher wissenschaftlicher Fragestellungen, und insbesondere das dazu gehörige Methodenarsenal, deutlich machen. Durch die Einbindung von Technischer/Makromolekularer Chemie sowie Wirkstoffen der Organischen und Funktionsmaterialien der Anorganischen und Physikalischen Chemie ist eine enge Verzahnung mit der chemischen Technik durchweg gegeben. Auf Einsichten, durch welche Forschungswege chemische Highlights entstehen, wird hierbei besonderer Wert gelegt.

Die fachwissenschaftlichen Module im Einzelnen sind:

1. Modul: Synthese und Katalyse

Dieses Modul beinhaltet die modernen Synthesewege zur Herstellung von Molekülen und Makromolekülen. Es repräsentiert bis zu einem gewissen Umfang den gleichnamigen Forschungsschwerpunkt der Chemie an der RWTH. Da die Fortschritte in der chemischen Synthese während der letzten 30 Jahren zum größten Teil der umfangreichen und elaborierten Anwendung katalytischer Reaktionen zu verdanken sind, ist die Einsicht in Herstellung und Wirkungsweise spezifischer Katalysatoren ebenfalls Teil des Moduls. Demgemäß liegt zwar der Schwerpunkt des Moduls auf organischer Synthese mit der Vorlesung Organische Chemie II als Pflichtvorlesung, wird aber bei Vertiefung erweitert durch Technische/Makromolekulare Chemie oder Anorganische Komplexchemie. Das zum Modul 1 gehörige Praktikum umfasst Präparate der organischen und komplexchemischen Synthese sowie der Makromolekularen Chemie.

2. Modul: Struktur und Materialien

Schwerpunkt des Moduls ist der Zusammenhang zwischen Funktion und Aufbau von Materialien. Beiträge hierzu werden von der Anorganischen Festkörperchemie und der Chemie mesoskopischer Systeme, der Makromolekularen Chemie und der Physikalischen Chemie geliefert. Neben der Herstellung entsprechender Materialien stehen hier wiederum die entsprechenden Untersuchungsmethoden im Vordergrund. D. i. zum einen die chemische (strukturelle) und physikalische Charakterisierung, zum anderen auch die Charakterisierung nach Funktionseigenschaften, so dass dieses Modul auch materialwissenschaftliche Aspekte enthält. Das Modul entspricht in Teilen dem Forschungsschwerpunkt mesoskopische Systeme. Entsprechend ist die Pflichtvorlesung des Moduls Anorganische Chemie IV (Nanomaterialien) oder Anorganische Chemie III (Festkörperstrukturen). Bei vertieftem Studium wird diese ergänzt durch Physikalische Chemie III (Molekülspektroskopie) oder Computerchemie (Quantenchemische Rechenverfahren und Visualisierungen) oder Technische/Makromolekulare Chemie. Das zugehörige Praktikum umfasst Versuche aus der Anorganischen, Organischen, Physikalischen und Technischen Chemie.

3. Modul: Energie und Stoffumwandlung

Das Modul umfasst im weitesten Sinne Strukturbildung und Energetik in chemischen Systemen. Es vermittelt Einblick in moderne Prozesse der Energieumwandlung und –Speicherung sowie Mechanismen und Geschwindigkeiten chemischer Reaktionen. Anwendungsbezogene Themenschwerpunkte sind z. B. Brennstoffzellen, Sensoren und Kolloide. Beiträge zu diesem Modul liefern neben der Physikalischen Chemie an erster Stelle auch die weiteren chemischen Fächer, Anorganische Chemie mit Sensoren und Nanomaterialien, Technische Chemie mit Verfahrenstechnischen Aspekten, Organische Chemie mit Stereochemie und Reaktionsmechanismen. Das Praktikum beinhaltet Versuche aus der Physikalischen Chemie, der Technischen Chemie und der Organischen Chemie. Die Pflichtvorlesung des Moduls ist Physikalische Chemie IV (komplexe Flüssigkeiten) oder Physikalische Chemie V (Physikalische Festkörperchemie), die bei Vertiefung durch Organische Chemie für Lehramt, Organische Chemie III (Stereochemie) oder Organische Chemie IV (Metallorganische Chemie) sowie Technische/Makromolekulare Chemie für Lehramt ergänzt werden.

4. Modul: Fachdidaktik

Das vierte Modul des Hauptstudiums ist das Modul Fachdidaktik.

Es umfasst, neben den Praxisphasen, eine Vorlesung 'Chemische Fachdidaktik' sowie die 'Übungen im Vortragen und Experimentieren' und ist mit 8 SWS zu belegen.

Die Vorlesung 'Chemische Fachdidaktik'(2 SWS) gibt einen systematischen Überblick über die schulrelevanten chemischen Inhalte, soweit sie zum Grundkanon der Sek. I und der Grundkurse der Oberstufe des Gymnasiums gehören. Durch schulnahe Experimente unterstützt wird die didaktische Entwicklung der chemischen Grundkonzepte bis zur Jahrgangsstufe 10 des Gymnasiums aufgezeigt.

Die durch die Vorlesung vermittelte Einsicht in den Stellenwert chemischer Begriffsbildung und deren Rolle in unterschiedlichsten Zusammenhängen dient dem Ziel der Förderung der Reflexionsfähigkeit und soll zudem dem zukünftigen Lehrer Gestaltungsfähigkeit in Auswahl und Aufbau des Unterrichts vermitteln.

Der Besuch der Vorlesung 'Chemische Fachdidaktik' wird durch einen Teilnahmenachweis testiert, der Voraussetzung für die Teilnahme an den 'Übungen im Vortragen und Experimentieren' ist.

Unter dem Titel 'Übungen im Vortragen und Experimentieren' wird ein Seminare mit und über chemische Schulexperimente abgehalten. Dieses wird in zwei aufeinander folgenden Semestern in zwei Durchgängen abgehalten, der erste mehr auf den Stoff der Sek. I ausgerichtet und ein zweiter, der Vertiefungen und Ausweitungen in der Sek. II beinhaltet. Hierbei werden auch Querverbindungen zu Nachbarwissenschaften, insbesondere zur Biologie (z. B. in den Unterrichtseinheiten: 'Kohlenhydrate' und 'Aminosäuren und Proteine') gezogen. In einem einstündigen Vortrag wird von je einem Seminarteilnehmer eine Unterrichtseinheit didaktisch gegliedert und zugehörige Experimente vorgeführt. Diese werden fachwissenschaftlich und didaktisch erläutert. Diese Übungen vermitteln naturgemäß eine ganze Reihe von Kompetenzen von der Problemlöse- und Reflexionsfähigkeit bis zur Kommunikationsfähigkeit.

Die Praxisphasen beinhalten eine vierwöchige Hospitation in einem Gymnasium oder einer Gesamtschule (ggf. Berufskolleg), bei der unter den vorher erarbeiteten Kriterien Unterricht beobachtet und, nach Maßgabe der Schule, eigener Unterricht erteilt wird. Über die Beobachtungen und Erfahrungen wird ein Protokoll angefertigt.

Bei Vertiefung werden die Praxisphasen im Zusammenwirken mit Lehrern durch ein Seminar vor- und nachbereitet.

Die Praxisphasen sollen insbesondere dem Erwerb von Reflexionsfähigkeit und schulischer Handlungskompetenz dienen.